



[www.fice.ch](http://www.fice.ch)

## **Protokoll der Generalversammlung 2015 der FICE Schweiz und der Fachveranstaltung „Unbegleitete minderjährige Asylsuchende – eine pädagogische und politische Herausforderung!“**

**vom Freitag, 23. Oktober 2015, 13:15 – 14:10 Uhr (GV) bzw. 14:15 – 16:45 h (Fachveranstaltung), in der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) – Soziale Arbeit, Raum 7T34, Pfingstweidstrasse 96, Toni Areal, 8037 Zürich**

Anwesend: 13 stimmberechtigte Einzel- und Kollektiv-Mitglieder und 8 Gäste (Präsenzliste)

Entschuldigt: Annegret Wigger, Ursina Weidkuhn, Urs Haller vom Vorstand, Norbert Forster, Revisor und 6 Mitglieder

### **I. Teil: Generalversammlung 2015**

Rolf Widmer begrüsst als Präsident der FICE Schweiz die anwesenden Mitglieder und Gäste und weist auf die im Anschluss an die GV stattfindende Fachveranstaltung zum aktuellen Thema der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden hin. Die Anwesenden werden auf der Präsenzliste aufgeführt.

### **Traktanden**

1. Protokoll der Generalversammlung vom 13.06.2014
2. Jahresbericht über die Aktivitäten der FICE Schweiz
  - a) Arbeit des Vorstandes
  - b) Internationale Zusammenarbeit
3. Jahresrechnungen 2013 + 14 und Revisionsbericht
4. Höhe der Mitgliederbeiträge
5. Jahresprogramme 2015 + 16
6. Jahresbudgets 2015 + 16
7. Erneuerungs- und Ergänzungswahlen
8. Ausblick auf den FICE Kongress 2016 in Wien
9. Varia

Die Unterlagen zu den Traktanden 1, 2, 3 und 7 finden sich auf [www.fice.ch](http://www.fice.ch)

## 1. Protokoll der GV vom Freitag, 13. Juni 2014

Wird von der Versammlung genehmigt und verdankt.

## 2. Jahresbericht über die Aktivitäten der FICE Schweiz

Der Jahresbericht 2014, der über die Arbeit des Vorstandes und die internationale Zusammenarbeit im verflossenen Vereinsjahr Auskunft gibt, wird gutgeheissen.

## 3. Jahresrechnung 2013 + 14 und Revisionsbericht

In Vertretung der abwesenden Rechnungsführerin präsentiert Roland Stübi die Jahresrechnungen 2013 + 2014, die mit einem Gewinn von CHF 9'189.76 bzw. einem Verlust von CHF 13'286.98 abschliessen und verliest auch den Revisionsbericht von Revisor Norbert Forster. Die Jahresrechnungen werden genehmigt.

## 4. Höhe der Mitgliederbeiträge

Die Versammlung stimmt dem Antrag des Vorstandes zu, die Mitgliederbeiträge unverändert bei CHF 100 für Kollektivmitglieder und CHF 50 für Einzelmitglieder zu belassen.

Mitgliederstand: 78 Kollektiv- und 29 Einzelmitglieder.

50% der Einnahmen sind für die Auslagen von FICE Schweiz bestimmt, 50% gehen auf ein Konto zur Unterstützung von FICE-Mitgliedern devisenschwacher Länder.

## 5. Jahresprogramme 2015/16

Der Vorstand wird sich im kommenden Vereinsjahr mit folgenden Themen befassen:

- Q4ch und Kinderrechte (Annegret Wigger)
- Fachseminare an ZHAW (Anna Katharina Schmid)  
*zur Verbindung von Theorie und Praxis, siehe u.a. die Tagung vom 9. Okt. 2015 zum Thema „Quality of care in the best interest of the child: ...“ (Hinweis auf [www.fice.ch](http://www.fice.ch)).*
- Projekt Safe Parks im Libanon (Rolf Widmer)  
*Spielplätze, um Kindern vorübergehend eine normale Umgebung zu ermöglichen; Anlehnung an Erfahrungen aus Südafrika.*
- Unterstützung der FICE - Sektionen Serbien, BiH (Roland Stübi) und Brasilien (Anna Katharina Schmid); Aufbau Fachdialog Ungarn (Anna Katharina Schmid)
- Aufbau Ausbildungsplattform für die Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen für den internationalen Gebrauch  
*Ziel dieser Plattform: Entwicklung von Modulen, die universal anwendbar sind zur Gewährung minimalen Schutzes und minimaler Perspektiven.*
- Projekte im Bereich Jugendstrafrechtspraxis und mit der Publikation „Hilfe und Strafe – Geht das zusammen?“

- Nachfolgeprojekte zum Thema Inklusion am Kongress in Bern (Roland Stübi)
- Mitarbeit bei FICE International und den Netzwerken von FICE Europa (Roland Stübi), Südamerika (Anna Katharina Schmid) und Afrika (Rolf Widmer)  
*Rolf Widmer ist als Präsident von FICE International vorgeschlagen.*
- Engagement am FICE Weltkongress 2016 in Wien (s. Trakt. 8)
- CIF Schweiz und International „Council of International Fellowship“, siehe [www.cif-switzerland.ch](http://www.cif-switzerland.ch) [www.cifinternational.com](http://www.cifinternational.com)  
*Erläuterungen von Elisabeth Fischbacher, Präsidentin CIF Schweiz, zu den Austauschprogrammen 2016 in der Schweiz und auf der ganzen Welt*
- weiterer Aufbau und strategische Ausrichtung von FICE Schweiz

## 6. Jahresbudgets 2015 + 16

Die von Roland Stübi präsentierten Jahresbudgets werden genehmigt.

## 7. Erneuerungs- und Ergänzungswahlen

### *a/ Wahl des Vorstandes*

Die Wiederwahl von Rolf Widmer als Präsident erfolgt mit Akklamation.

Auch die übrigen Vorstandsmitglieder Urs Haller, Christoph Hug, Roland Rhyner, Anna Katharina Schmid, Roland Stübi, Ursina Weidkuhn und Annegret Wigger werden einstimmig wieder gewählt.

### *b/ Wahl eines zusätzlichen Vorstandsmitgliedes*

Clara Bombach, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der ZHAW, Dep. Soziale Arbeit, wird einstimmig neu in den Vorstand gewählt.

### *c/ Wahl eines Revisors*

Und ebenfalls einstimmig zum Revisor wird gewählt Norbert Forster, Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld

## 8. Ausblick auf den FICE Kongress 2016 in Wien

Vom 22. – 25. Aug. 2016 findet in Wien der nächste Weltkongress der FICE International statt zum Thema „together towards a better world for children, adolescents and families“. Informationen finden sich unter [www.betterworld2016.org](http://www.betterworld2016.org). Wer an diesem Kongress teilnehmen möchte, soll sich bei Roland Stübi melden; er hat noch Teilnahmekarten zu reduziertem Preis, die von FICE Schweiz im Vorverkauf erworben wurden.

## 9. Varia

Ursula Keller, Präsidentin Fachverband SPF Schweiz, weist auf ein Forschungsprojekt zur Qualität und Wirksamkeit einer sozial-pädagogischen Familienbegleitung hin, an dem sich sämtliche Deutschschweizer Fachhochschulen beteiligen; jede FHS hat dazu eine

Ansprechsperson.

Rolf Widmer macht noch auf die im Saal aufliegenden Prospekte zum FICE Kongress 2016 in Wien und Anmeldeformulare für eine FICE-Mitgliedschaft aufmerksam, bedankt sich bei den Anwesenden für ihre Teilnahme und schliesst um 14:10 Uhr den offiziellen Teil der GV 2015.

## **II. Teil: Fachveranstaltung**

### **Unbegleitete minderjährige Asylsuchende – eine pädagogische und politische Herausforderung!**

#### **Programm:**

##### **1. Begrüssung**

*durch Rolf Widmer (Präsident FICE Schweiz) und Annegret Wigger (Moderatorin der Veranstaltung und Vorstandsmitglied FICE Schweiz)*

##### **2. Die Situation von unbegleiteten Minderjährigen in der Schweiz und in Europa: Neue Wege sind zu finden.**

*Referat von Christoph Braunschweig, dipl. Sozialarbeiter FH, Schweizerische Stiftung des Internationalen Sozialdienstes SSI, Genf ([www.ssiss.ch](http://www.ssiss.ch))*

##### **3. Die Unterstützung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden im Kanton Bern.**

*Referat von Lukas Zürcher, Dr.phil., ZIHLER social development, Bern ([www.zihler.org](http://www.zihler.org))*

##### **4. Erfahrungsaustausch und Diskussion mit allen Beteiligten**

**Ab ca. 16:45 Uhr Apéro**

Die PowerPoint Folien der Referenten finden sich auf der website von FICE Schweiz ([www.fice.ch](http://www.fice.ch)).

## Wiedergabe einiger Diskussionsschwerpunkte:

*Zum Spannungsfeld „Fachlichkeit – Politik“: Die politischen Prozesse funktionieren langsam. In welchen Kantonen bestehen bereits spezialisierte Rahmenbedingungen für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMAs bzw. MNAs)? Wie sehen allfällige kantonale Strukturen aus?*

- Kanton BS: Für die UMAs ist die KESB zuständig. Platzierungen in gewöhnlichen Kinder- und Jugendheimen.
- Kanton AR: Zuständig im Kanton AR ist das Ausländeramt. Zur Zeit wird geprüft, wie man sinnvoll auf die Bedürfnisse der UMA's eingehen kann, z.B. mit einer eigenständigen Aufnahmeinstitution für UMA's.
- Kanton GE: Spezialisierte Asylstrukturen für UMAs.
- Kanton ZH: Die Asylorganisation Zürich (AOZ) führt z.Zt. vier spezialisierte Aussenstellen: Zentrum Lilienberg in Affoltern am Albis (z.Zt. knapp 100 Bewohner) und in der Stadt Zürich Leutschenbach (30 bis 37 Plätze), Höngg (12 bis 15 Plätze) und Sonnenberg (20 – 25 Plätze). Die UMAs leben entweder in diesen AOZ-Strukturen oder – aus Kapazitätsgründen (z.Zt. über 400 UMAs!) - auch in regulären Durchgangszentren der AOZ. Überdies gibt es bei der Bildungsdirektion bzw. im Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) die „Zentrale MNA-Stelle“, welche für alle UMAs im Kanton ZH (z.Zt. über 400 Personen!) Beistandschaften führt und die Rechtsvertretung im Asylverfahren inne hat. Über die Unterbringung in den Aussenstellen entscheidet die KESB.
- Kanton BE: Der Grosse Rat hat sich mehrmals für die Variante „Spezialisierung für UMAs“ ausgesprochen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum Bäregg, (von ZIHLER im Auftrage des Kts. BE geführt, mit z.Zt. 150 Minderjährigen) und der kantonalen Migrationsbehörde.

*Müsste man sich auf politischer Ebene dafür einsetzen, dass besondere Asylstrukturen für UMAs geschaffen werden?*

Vorbemerkungen:

- UMAs sind besonders verletzlich. Sie haben gem. UN-Kinderrechtskonvention Anrecht auf eine Vertrauensperson, auf eine geeignete Unterkunft, auf Schulbildung und Betreuung. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) verteilt die UMAs nach ihrer Ankunft in einem Bundeszentrum auf die Kantone. Noch nicht alle Kt. bieten altersgerechte Unterkünfte an.
- Der UNO-Kinderrechtsausschuss erteilte der Schweiz im Febr. 2015 eine Rüge: Er zeigte sich besorgt über die bedeutenden kant. Unterschiede bei der Betreuung der Flüchtlingskinder.
- Die Konferenz der kant. Sozialdirektoren (SODK) ist daran, Empfehlungen im Sinne von Mindeststandards für die Unterbringung und Betreuung der UMAs auszuarbeiten. Ein erster Entwurf sollte Ende Nov. 2015 vorliegen.

Aus dem Kanton NW wird moniert, dass den UMAs zwar über die KESB Berufsbeistände zugesprochen werden, dass man jedoch Mühe habe, in Institutionen zu platzieren, da es in NW keine Heime gibt. Entsprechende kant. Strukturen wären dringend nötig.

In Dornach möchte man eine Institution für UMAs aufbauen. Aber was sind die Anforderungen?

Langjährige Erfahrung zeigt, dass es kaum eine Zusammenarbeit zwischen den Kt. gibt. Wie könnte man aber Synergien schaffen, die den Zusammenschluss kleinerer Kt. begünstigen würden?

Wichtig beim Erarbeiten von Mindeststandards ist, dass dem Grundanliegen der Betreuungskonstanz (Hinweis auf das „Modell der Partnerfamilien“) genügend Rechnung getragen wird!

*Was bedeutet Betreuungskonstanz und wie schafft man diese?*

Die Problematik wird am Beispiel des Zentrums Bäregg veranschaulicht. Grundsätzlich erfolgt mit 18 Jahren die Entlassung aus dem Zentrum und ein Übertritt in die kant. Erwachsenenstruktur mit den Konsequenzen, dass das Betreuungssystem ändert und die begonnene Ausbildung nicht mehr finanziert wird. Allerdings hat das Zentrum Bäregg für Härtefälle einen Sonderfonds eingerichtet.

Im Kt. ZH wird, zur Sicherstellung einer weitergehenden Betreuung, empfohlen, dass der Beistand ggf. nach dem 17. Altersjahr bei der KESB eine Erwachsenenmassnahme beantragt.

Im Kt. BS können die für UMAs angeordneten „normalen“ KESB-Massnahmen bis zum 25. Altersjahr verlängert werden.

Hinweis von Rolf Widmer auf das Holländische Modell, wo viele Minderjährige in Familien untergebracht sind und der Betreuungskonstanz grosse Bedeutung zugemessen wird.

Minderjährigkeit ist allerdings keine Garantie dafür, dass man nicht ausgeschafft werden kann (falls die Nationalität geklärt und Reisepapiere besorgt werden können). Die SSI klärt in vielen Fällen die Rückführung ab.

*Wie geht man mit traumatisierten Minderjährigen um?*

Das Zentrum Bäregg, das zwar über keine Traumaspezialisten verfügt, lässt über externe Fachstellen abklären, ob UMAs traumatisiert sind. Ggf. werden auch entsprechende Behandlungen angeordnet. Alle UMAs sind bei einer Krankenkasse versichert. Im Rahmen interner Weiterbildung wird auch die Thematik der Traumata behandelt.

*Was könnte eine Aufgabe von FICE Schweiz, die sich ja auch für bessere Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen einsetzt, in Bezug auf diese Thematik der UMAs sein?*

Einige assoziative Gedanken von Anwesenden:

- Die Möglichkeiten der FICE sind beschränkt.
- Sich eine Übersicht verschaffen über alle Praktiker auf diesem Gebiet.
- Einbindung der Zivilgesellschaft mit dem Nebeneffekt einer Aufweichung der politischen Gesinnung.
- Erarbeitung eines Konzeptes durch FICE Schweiz als Scharnier von Felddiagnostik und Zivilgesellschaft. Viele Leute wissen gar nicht, dass es dieses Problem der UMAs gibt. Die FICE als „Anregeinstitution“ könnte konzeptionell dadurch etwas bewirken.
- Erarbeitung von verpflichtenden Standards, so dass alle Kt., vor allem auch die kleinen, mit ihren unterschiedlichen Verwaltungsstrukturen (alle haben aber eine KESB) in die Verantwortung genommen werden könnten.
- Auch wenn diese Standards durch den Bund bzw. die SODK erstellt werden, sollte die FICE Forderungen an diese Standards stellen (und dabei beachten, dass die Kt. immer wieder dazu tendieren, Richtlinien nach unten zu senken).
- Da die Thematik der UMAs rasch an Bedeutung gewinnt, muss schnell gehandelt werden.

Nach einem Dankeswort von Rolf Widmer an die Referenten und die Teilnehmenden wird die Fachtagung um 16:45 Uhr geschlossen und zum anschliessenden Apéro eingeladen.

Genf, 16. Dezember 2015

Der Präsident

Für das Protokoll

Rolf Widmer

Christoph Hug